

Deutscher Schulpreis - erkauft auf dem Rücken der Lehrer?

Beitrag von „roteAmeise“ vom 6. Juni 2019 06:34

Das Lehrerzimmer zu verwenden ist sicherlich mehr als unglücklich und ich glaube auch, dass die Umstellung den Lehrkräften einiges abverlangt hat.

Ansonsten sehe ich das Ganze jetzt etwas entspannter, weil ich mich gerade ein wenig auf der Website der besagten Schule herumgetrieben habe.

Dort klingt das keineswegs nach...

Zitat von Mikael

Jeder macht was er will und keiner was er soll.

Dort klingt das vielmehr nach wohlgewähltem Wochenplanunterricht (auch wenn er anders heißt) und Intensivkursen in denen die Basiskompetenzen trainiert werden (Rechtschreibung, Blitzrechnen, strategisch Rechnen).

Als ich etwas von selbstgewählten Epochen im Artikel las, bin ich ähnlich wie du, [@Mikael](#), erstmal zusammengezuckt. Auf der Website ist dann von einer Projektempoche in einem begrenzten Zeitraum die Rede. Insgesamt macht die Schule den Eindruck als hätte sie eine Mischung aus Wochenplan-, gezieltem Kurs- und Projektunterricht gewählt. Klingt jetzt nicht so dramatisch, auch für die Lehrkräfte nicht.

Was mich am Artikel extrem gestört hat, war der Satz "So hat er sich gegen das an Grundschulen übliche Team-Teaching entschieden, bei dem zwei Lehrer gemeinsam eine Klasse unterrichten, " und ich dachte nur - schön wär's!! Der Schulleiter hat "multiprofessionelle Teams" geschaffen, die scheinbar auch tatsächlich im gedachten Sinne zusammenarbeiten können. Das ist leider etwas, da sind die meisten Schule außen vor, da die entsprechenden Leute gar nicht vorhanden sind. Es ist immer ärgerlich, wenn sowas in der Presse dargestellt wird, weil es impliziert, dass das überall möglich sei, wenn die Leute nur engagiert und ideenreich genug wären. Keine Rede davon, dass der Schulleiter schlicht das Glück hat, genug Personal zu haben. (Sozialarbeiter? Davon wage ich nicht zu träumen.)

Also, insgesamt sehe ich hier einen Artikel, in welchem - mal wieder - herausgestellt wird, was dem jeweiligen Autor ungewöhnlich erschien und was besonders medienwirksam klingt.

Schade, aber nicht überraschend. Einen Artikel, der informativ für Lehrkräfte ist, hat doch aber auch niemand wirklich erwartet. Dafür gibt es die Veröffentlichungen des Schulpreises, Schulbeschreibungen oder Fachliteratur.

Die Schule wirkt auf mich, als hätte sie viele Dinge, die als wirksam bekannt sind, einfach gut umgesetzt. Klare Zielvorgaben für die Schüler, individuelles Feedback und viel Beziehungsarbeit. Na, dann soll die Schule als gutes Beispiel dienen. Ist doch schön.

Mich interessiert, wie die Schule in einigen Jahren dasteht. Im Moment ist alles gut und schick und neu, aber ob auch im nächsten Schuljahr und in fünf Jahren noch so tolle Epochenprojekte stattfinden wird sich zeigen. Ob die Personalsituation so bleibt oder das Ganze der Personalpolitik sei Dank zusammenschrumpft muss sich ebenfalls zeigen. Ob sich das viele Lob und die Lobbriebe abnutzen oder noch so wirken, muss sich auch zeigen.

Lassen wir mal die Kirche im Dorf, die Epoche in der Projektwoche und schau'n mer mal.